

Röntgenaufnahme des Gebisses (OPT)

Die sogenannte „Zahnpanorama-Aufnahme“ (OPT = Orthopantomogramm) wird zur Abklärung von entzündlichen, toxischen und bakteriellen Störfeldeinwirkungen des Gebisses angefertigt. Neu sind wir in der Lage, mit neuester Computertechnologie die Bilder in 3D-Format herzustellen, was für die Diagnosen bedeutende Erleichterung bringt. Somit sind wir auch in der Lage, Schichtaufnahmen nach Bedarf herzustellen, sogenannte CT. Alle wurzelbehandelte Zähne werden auf dem OPT sichtbar.

In **Wurzelfüllungen** finden sich immer Keime. Diese belasten als sogenannte „Slow-Bakterien“ in Form einer chronischen Entzündung das Immunsystem.

Keime finden sich in allem Verwesenden. Was die Zähne betrifft, so befand sich dort, wo heute Wurzelfüllungen vorhanden sind, früher eine lebendige Zahnpulpa (Nerven, Gefäße, Lymphgewebe). Heute aber – nach der Wurzelfüllung – wird diese nicht mehr ernährt. Vielmehr ist sie abgestorben, also verwest.

Wir sprechen also von „**Leichengiften**“, die den Körper durchwirken und sehr toxisch verschiedene Funktionen beeinträchtigen (Mercaptan, Thioaether, etc.).

Zusätzlich **korrodieren** die Wurzelfüllmaterialien, insbesondere Metallstifte, mit der Zeit und werden zum Teil **resorbiert**, obwohl die Hersteller der Wurzelfüllmaterialien das Gegenteil behaupten. Z.B. hochgiftiger Grünspan aus kupferhaltigen Materialien ist nicht selten. So belasten sie die Nervenfunktionen, das Immun- und Hormon-System besonders stark.

Ferner wirken die Wurzelfüllmaterialien als potente Gegenelektroden zu anderen zahnheilkundlichen Werkstoffen (z.B. Amalgam). Im feuchten Milieu des Mundes entfalten sich dadurch wie in einer Batterie **galvanische Ströme**. Sie übertreffen die normalen Nervenströme an Intensität um das 1000- bis 100'000-fache und können sehr einfach und schnell gemessen werden. Diese galvanische Elektrizität stellt eine dauerhafte krankmachende Reizung für das Abwehrsystem und das vegetative Nervensystem, die Schleimhäute des Kopfes und für die Nerven am Kopf dar. Sie können dadurch zu starken neurologischen Symptomen führen: Kopfweh, Migräne, Neuralgien, etc.

Aus Sicht ganzheitlicher Zahnheilkunde stellen wurzelgefüllte Zähne also eine schwerwiegende Belastung des Körpers dar. Wohl können sie von einem gesunden Organismus während einiger Zeit kompensiert werden; sie müssen aber umso dringlicher entfernt werden, je schwerwiegender die Erkrankung ist.

Ein weiterer Punkt, weshalb wir Zahnpanorama-Bilder herstellen lassen, ist die Fragestellung nach versteckten alten Kieferherden, z.B. **eingewachsenen Zähnen**, besonders Weisheitszähne, welche ausgeprägte Wechselwirkungen mit den jedem Zahn zugeordneten Meridiansystemen machen können, vorwiegend neurologische und vegetative Störungen.

Weiter sind auch **Kieferknochenherde**, welche von Zähnen ausgehen oder am Ort extrahierter Zähne sind, nur auf dem Röntgenbild sichtbar. Diese können zu massiven Fernsymptomen führen und werden am Herdort selbst nie bemerkt. Sie sind mit unseren Methoden meist einfach zu behandeln. Der nahe Bezug solcher obengenannter Zahn-Herde zu den **Nasennebenhöhlen** erklärt auch häufig gesehene chronische Schleimhaut-, Nasennebenhöhlen- und auch Lungenleiden.

Als weiteres sehen wir auch die **Kiefergelenke**, welche uns einen guten Hinweis auf die Kaudynamik geben und uns oft zur Ursache von chronischen Kopf- und Rückenproblemen hinführen.

Zähne und Kieferherde fungieren also oft als bedeutsame **Störherde oder Therapiehindernisse**. Aufgrund der Zahn-Panorama-Aufnahme können wir Ihnen eine genaue Beurteilung abgeben, ob Sie eine Zahnbehandlung zur Heilung Ihrer Beschwerden oder chronischen Störungen brauchen.

Zahnherde zu vernachlässigen kann zu Misserfolgen in der Therapie führen.

Ausserdem sind im OPT die Knochenverläufe und –stärken sichtbar, ebenso Knochentaschen an Zähnen. Sie geben Aufschluss über die eventuelle Notwendigkeit von Zahnfleisch- beziehungsweise Parodontosebehandlungen. Auch ist die Festigkeit von Zähnen beurteilbar, sowie deren Stellung und gegebenenfalls Kippung zueinander. Diese diagnostischen Aussagen sind wichtig für das eventuelle Verwenden von Implantaten und für die Planung und Durchführung eines jeden Zahnersatzes.